

Kreisdelegiertenkonferenz . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
 Dazu sei die Zusammenarbeit mit Industriepartnern auf vielfältige Weise, bis hin zum Kaderustausch, auszubauen. Von 42 Patenten kamen 1986 bereits 24 aus der Kooperation von Wissenschaft und Produktion. Er sagte unter anderem: „Weil Glück und Wohlstand nur im Frieden möglich sind, vereint uns der Anspruch, „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden.“ Er machte an der Gewerkschaftsarbeit seiner Sektion deutlich, daß die DDR zu stärken für jeden Wissenschaftler und Studenten das wirksamste Tun für den Frieden ist.



Prof. Johanna Töpfer würdigte das hohe Engagement unserer Gewerkschafter.

Dr. Günter Zachornack, Sektion Physik, berichtete, was in enger Gemeinschaftsarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern entstand. „Die Kooperation mit unseren Kollegen aus RGW-Ländern“, betonte er, „bringt einen derart hohen Erkenntnisgewinn für den einzelnen und ist hochgradig persönlichkeitsbildend, daß es ein Vermissnis wäre, sie künftig nicht noch aus besser für die Ausbildung unserer Studenten zu nutzen. Wir sollten diese noch stärker in gemeinsame Forschungen einbeziehen.“

Wie er legte viele weitere Delegierte ihre Gedanken und Erfahrungen dar. Zugleich wurde deutlich, wie hohe wissen-

schaftliche Leistungsfähigkeit zu sozialem Fortschritt führt. So verwies Ute Hannewald, BGO Universitätsverwaltung, auch darauf, daß künftig moderne Rechentechnik die Prozesse zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen unterstützen wird.

Größte Aufmerksamkeit fanden die Diskussionsbeiträge von Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Jacobs, Rektor der TU, die sehr eindringlich die hohen gesellschaftlichen Erwartungen in die Leistungsfähigkeit der TU darlegten und die persönliche Verantwortung vor allem auch der Kommunisten in der Gewerkschaft unterstrichen.

(Weitere Auszüge der Diskussion veröffentlicht UZ in ihrer nächsten Ausgabe)

Prof. Johanna Töpfer würdigte in ihren Schlußbemerkungen das Bekenntnis der Gewerkschafter unserer Universität zu täglich hoher Leistungsbereitschaft. Diese Haltung zu Produktivität und Effektivität sei ein großer Gewinn, „ohne den Gewerkschaftsarbeit undenkbar wäre“. Sie forderte zugleich, Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen nie aus dem Auge zu verlieren. Jeder müsse täglich spüren, daß Wirtschafts- und Sozialpolitik eine untrennbare Einheit bilden. „Wir ermutigen alle Gewerkschaftsfunktionäre, in diesen Dingen die gewisse Portion Hartnäckigkeit aufzubringen, die die Partei der Arbeiterklasse gefordert hat.“

Wir schätzen die hohe Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiter eurer Universität sehr hoch ein. Mit Hilfe der vielen ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre kommt es darauf an, Motivationen und Haltungen für Schöpferum weiter ausprägen. Die Kraft unserer Organisation ist riesengroß, wenn wir alle demokratischen Möglichkeiten voll nutzen, jeden gewinnen, seine Mitverantwortung bewußt wahrzunehmen.“ So gelänge es, hohen wissenschaftlich-technischen Ansprüchen ebenso gerecht zu werden, wie den damit verbundenen notwendigen Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen. Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche seien dafür eine gute, nutzbringende Methode.

Ute Hannewald, Universitätsverwaltung

Ideenreich am Werk zu unser aller Wohl

Zu den wesentlichen Aufgaben der 850 Mitglieder unserer Gewerkschaftsorganisation Universitätsverwaltung gehört es, auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED um den effektivsten Einsatz aller Fonds, Bilanzen und Kapazitäten zu kämpfen sowie die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen aller TU-Angehörigen weiter zu verbessern.

Somit tragen unsere Kollektive in großem Maße Verantwortung dafür, daß die Universität ihren notwendigen Beitrag zur Bewältigung der Aufgaben erbringen kann, die sich aus dem qualitativ neuen

Mit diesen Arbeitsergebnissen erreichen die Mitarbeiter der Mensen im Leistungsvergleich der Mensen und gastronomischen Einrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen stets vordere Plätze.

Als leistungsstark ist auch das Sozialwesen unserer Universität einzustufen, das jährlich rund 5450 Urlaubsplätze in TU-Heimen und bei Austauschpartnern vermittelt, etwa 620 Kindern frohe Ferienlager schafft, voll die Bereitstellung von Kindergeräten ermöglicht und in der Bereitstellung von Kinderkrippenplätzen eine Erfüllung von etwa 70 Prozent nachweist.

In der Entwicklungskonzeption bis 1990 sind Festlegungen zur Entwicklung der einzelnen Versorgungseinrichtungen getroffen. Diese Konzeption gilt es, mit aller Kraft zu realisieren. Weiterhin wird der begonnene Ideenwettbewerb in den Köchen um neue Rezepturen und Gerichte fortgeführt und gefördert. Die im Bereich Berufsausbildung begonnenen Lehrgänge für die Qualifizierung am Arbeitsplatz sind fortzusetzen, um die Qualität der Versorgung zielgerichtet zu erhöhen. Für die Rationalisierung der Verwaltungs- und Abrechnungsprozesse werden Einsatzvorbereitungen zur Nutzung der Computertechnik betrieben.

Die Abteilungen Bauhof und Technik aus dem Direktorat Technik realisierten im Jahre 1986 Leistungen von etwa 6,5 Millionen Mark.

Bei allen Erfolgen wissen wir aber auch, daß noch vieles zu tun ist, und wir bemühen uns, weitere Reserven zu erschließen. Die von mir genannten Leistungen stehen für viele Initiativen all unserer Kollektive.

Unsere Zeit, in der die Menschheit vor die Wahl gestellt ist, gemeinsam zu überleben oder gemeinsam unterzugehen, verlangt, daß jeder für sich die Frage beantworten muß, inwieweit er seine persönliche Mitverantwortung für den Frieden wahrnimmt. Das Verständnis für die politischen Zusammenhänge in der gegenwärtigen internationalen Klassenaus-einandersetzung ist nicht immer leicht, aber notwendig, um zu allen Fragen einen klassenmäßigen Standpunkt zu haben. Wir verbinden darum in der Gewerkschaftsarbeit die Anforderungen an hohe Leistungen am Arbeitsplatz mit aktiver politisch-ideologischer Massenarbeit.



Einmütig bestätigten die Delegierten das anspruchsvolle TU-Wettbewerbsprogramm 1987.

Dr. Jürgen Schlechter, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe „Automaten“, Sektion 09

Um modernste Technologien und internationale Spitze

Die monatliche Mitgliederversammlung hat neben den persönlichen Gesprächen einen hohen Stellenwert im Gewerkschaftsleben unseres Kollektivs. Alle Gewerkschaftsversammlungen zu einem Forum unserer täglichen Aufgaben und politischen Motivierung zur Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen zu gestalten, das ist dabei einer der Schwerpunkte unserer gewerkschaftlichen Arbeit. Unser Kollektiv, dem vier Hochschullehrer, 12 Assistenten und Oberassistenten, ein Laboringenieur, zwei Sekretärinnen und fünf ausländische Aspiranten angehören, stellt sich den Anforderungen unserer Zeit. Wir arbeiten auf solchen Gebieten moderner Schlüsseltechnologien wie angewandte Mikrorechen- und Kommunikationstechnik und kämpfen dabei täglich um die Erfüllung unserer verantwortungsvollen Aufgaben in Lehre und Forschung.



Großes Interesse fanden im Konferenzsaal vorgestellte Exponate. Hier erläutert Dr. Schlechter (4. v. l.) Ergebnisse seines Kollektivs.

Alle Gewerkschaftsgruppenmitglieder sind sich bewußt, mit ihrem konkreten Beitrag die erfolgreiche Politik unserer Partei- und Staatsführung zu unterstützen und den Frieden sicherer zu machen. Für unsere Kollegen ist die Lösung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ eine politische und fachliche Aufforderung, die sie durch vielfältige konkrete Beiträge und Maßnahmen untersetzen.

In diesem Zusammenhang hat uns die 3. Tagung des ZK der SED erneut wertvolle Hinweise für die eigene Arbeit gegeben, und wir haben uns noch einmal klar positioniert, wie wir mit unseren Resultaten auf den Gebieten der Kommunikationstechnologie und der digitalen Hochleistungstechnik zur CAD/CAM-Strategie beitragen können. Dabei kommt es darauf an, die Studenten politisch und fachlich noch besser und schneller mit dem Rüstzeug für moderne Schlüsseltechnologien auszustatten und unsere Forschungsschwerpunkte, die beide in Staatsplandaten verankert sind, auf internationale Spitzenwerte auszurichten.

Aber Erfolge müssen ständig neu erarbeitet werden, und dazu gehört eine aktive Gewerkschaftsarbeit genauso wie ein gutes, initiativenförderndes Kollektiv.



Starken Beifall spendeten die Konferenzteilnehmer den Darbietungen unserer Kinderchorgruppe.

Neues Lehrprogramm wirksam durchsetzen

Gewerkschaftskollektive der Sektion Marxismus-Leninismus stellen sich wachsenden Anforderungen

Im Mittelpunkt der Gewerkschaftsgruppen- wie der BGL-Wahl standen neue Überlegungen zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit aller Kollegen in Lehre und Forschung, ging es um die wirkungsvolle Umsetzung des neuen Lehrprogramms auf der Grundlage qualifizierter konzeptioneller Arbeit, um die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Partnersektionen und den Praxispartnern, so z. B. dem VEB ELMO, Dresden Ost, mit dem ein Leistungsvertrag abgeschlossen werden konnte. Weiter ging es darum, wie einmal erreichte Höchstleistungen zu Dauerleistungen gemacht werden können.

Hinter all diesen Meinungsäußerungen und Leistungsangeboten steht für uns die feste Überzeugung, daß eine Stärkung der Gewerkschaftsarbeit eine wichtige Voraussetzung für einen starken Sozialismus ist. Wir sehen darin zugleich einen entscheidenden Beitrag zur Friedenssicherung.

Jede Konzeption gut vorbereitet

Im Ergebnis der BGL-Wahlen und in Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB an der TU haben sich die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe 2 vorgenommen, jede Lehrkonzeption zur Realisierung des neuen Lehrprogramms im MLG gründlich vorzubereiten, die Entwürfe im wissenschaftlichen Meinungsstreit zu qualifizieren und durch gezielte Hospitationen Schlußfolgerungen für das Studienjahr 1987/88 zu ziehen. Jeder Kollege verpflichtet sich zu zwei Hospitationen im Semester. Zur Umsetzung des Lehrprogramms werden zwei Kolloquia durchgeführt:

1. „Schlüsseltechnologien – ihre ökonomischen und sozialen Wirkungen; Schlußfolgerungen für die Lehre und Erziehung“. Die Kollegen der FG Politische Ökonomie stellen dabei Forschungsergebnisse aus der gemeinsamen Arbeit mit den Praxispartnern (z. B. Möbelkombinat Hellerau) und den Fachsektionen vor. Zugleich werden von uns betreute Jugendforscherkollektive, Studenten und Absolventen ihre Arbeiten verteidigen. Das Kolloquium wird von der FG Wissenschaftlicher Sozialismus zur Vorbereitung des Abschlußkolloquiums im 3. Studienjahr genutzt.

2. „Entwickelte sozialistische Gesellschaft“. Das Kolloquium zu diesem Thema werden wir mit der Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verbinden und in der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im Mai 1987 durchführen. Die Kollegen der FG Wissenschaftlicher Sozialismus wollen auf den Erkenntnissen des XXVII. Parteitages und des Programms der KPdSU (Neufassung) die Themengruppen III und IV des neuen Lehrprogramms konsolidieren und die Abstimmung mit den Lehrinhalten in marxistisch-leninistischer Philosophie und Politischer Ökonomie vornehmen.

Gemeinsam mit den Kombinat

Aus der Vielzahl der Forschungsvorhaben stellen wir zwei als Schwerpunkte für die Arbeit der Gewerkschaftsgruppen:

Wir haben Wort gehalten

Unser Kollektiv konnte anlässlich der Abrechnung in Vorbereitung der Berichtswahlversammlung feststellen, daß die im Wettbewerbsprogramm für 1986 verankerten und die zu Ehren des XI. Parteitages abgegebenen Verpflichtungen in guter Qualität erfüllt wurden.

- vorfristiger G4-Abschluß des Themas „Analyse und Bewertung von HKW-Prozessen“
- vorfristiger A2-Abschluß des Themas „Untersuchungen am Strömungsmischvorwärmer“
- vorfristige Realisierung des KDT-Parteitagsobjektes „Ausrüstung eines Gewächshauses mit flexiblen Heizmatzen und Containerheizung“ (wurde mit einem 2. Preis der KDT ausgezeichnet)
- vorfristige Überführung eines Stoffdatenauskunftsprogramms für Bürocomputer an das IEV Dresden
- zusätzliche Übernahme von Aufgaben zum Thema „Kalteuchtemessung“
- Vorbereitung der 3. Wissenschaftlichen Studentenkonzferenz als Parteitagobjekt
- Betreuung von sechs forschungsbezogenen Aufgaben in der Bewegung „Testate zum XI.“
- Durchführung der neuen Weiterbildungskurse „Ausgewählte CAD-Lösungen für die Energietechnik“ und „Thermische Anlagen zur stationären Energieumwandlung“ in guter Qualität und regem Interesse der Teilnehmer
- vorfristiger Abschluß von zwei Dissertationen A
- Veröffentlichung von vier fachwissenschaftlichen Beiträgen in der Zeitschrift „Energietechnik“. Der Honorarerlös wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Das Kollektiv hat Forschungsvereinbarungen mit neun Betrieben, die entsprechende Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik finanzieren. 45 Prozent unserer Forschungskapazität sind an Industriepartner gebunden. Als Ergebnis der Forschungskonzeption konnte in den letzten drei Jahren der Anteil praxisfinanzierter Forschungsthemen jeweils verdoppelt werden.

An der Erfüllung dieser Wettbewerbsverpflichtungen haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Wissenschaftsbereiches, der Werkstatt und der Sektionsbibliothek sowie eine beachtliche Zahl von Studenten hohen Anteil. 1987 führen wir den sozialistischen Wettbewerb mit anspruchsvollen Zielen weiter.

Wissenschaftsbereich
 Thermodynamik,
 Sektion Energieumwandlung